

# *Tübinger Kammermusikfreunde e. V.*

---

Donnerstag, 17. Dezember 2015, 20:00 Uhr

Tübingen, Im Rotbad 15

## **KAMMERMUSIK**

### **Ensemble Transcendent**

Julia Galic – Violine  
Benjamin Hartung – Bratsche  
Gregor Pfisterer – Cello

spielen  
Johann Sebastian Bach's  
Goldberg-Variationen

Wir laden Sie, Ihre Angehörigen und Bekannten herzlich ein  
(Unkostenbeitrag: 10,00 €).

Aus Platzgründen bitten wir Sie, sich anzumelden.

Göntje & Michael Gregor

(Tel. 0 70 71 / 96 54 22)

goentje.gregor@t-online.de

## PROGRAMM

### **Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)**

*Goldberg-Variationen BWV 988*

In der Transkription von Dmitry Sitkovetsky  
(in memorium Glenn Gould)



Aria· Var.1 . Var.2· Var.3 (Canone all'Unisono)  
Var.4· Var.5· Var.6 (Canone alla Seconda)· Var.?  
(Tempo di Giga)· Var.8· Var.9 (Canone alla Terza)  
Var.IO (Fugetta) . Var.11 . Var.12 (Canone alla  
Quarta)· Var.13·Var.14·Var.15 (Canone alla  
Quinta. Andante)  
Var.16 (Overture-Fugetta)· Var.17· Var.18  
(Canone alla Sexta)·Var.19·Var.20·Var.21  
(Canone alla Settima)· Var.22 (Alla breve)· Var.23  
Var.24 (Canone all' Ottava)- Var.25 (Adagio)  
Var.26· Var.27 (Canone alla Nona)· Var.28  
Var.29· Var.30 (Quodlibet)· Aria da capo

## Anmerkungen zum Programm

In der Diskussion um Bearbeitungen von Bach-Werken scheiden sich die Geister: Die einen halten sie für amüsante oder faszinierende Kuriositäten und haben dabei wohl vornehmlich Gounods "Ave Maria" nach dem C-Dur-Präludium des Wohltemperierten Klaviers im Ohr. Eine andere Partei läßt nur das "Original" gelten in dem von Wissenschaftlern und manchen Interpreten genährten Glauben, daß allein Urtext und "authentische" Aufführungspraxis zum Zentrum der Erkenntnis führen. Doch unabhängig davon, wie man nun Bearbeitungen wertet, so waren sie in ihrer ganzen Vielfalt von der Parodie über die Transkription bis hin zur freien Fantasie schon immer ein gern genutztes Verfahren, um fremde Musik schöpferisch zu bewältigen. So wie es für Bach selbstverständlich war, sich als Bearbeiter mit Vivaldi und anderen Zeitgenossen auseinanderzusetzen, hat Mozart wiederum Bachsehe Fugen für Streichtrio und -quartett transkribiert. Erst allmählich wurde im 19. Jahrhundert das gewaltige OEuvre Bachs in Archiven und Bibliotheken wiederentdeckt. Die ästhetischen Leitgedanken der Romantik prägten die nun einsetzende Bachrezeption. Auch in Bearbeitungen wuchs das allgemeine Interesse an Bach, denn die Aussage seiner Musik erwies sich als unabhängig von antiquiertem barocken Klanggewand und historischen Aufführungsbedingungen. Die erste wissenschaftliche Bach Gesamtausgabe in der zweiten Jahrhunderthälfte machte zahlreiche Werke erstmals zugänglich. Schöpferische Interpreten nahmen jedoch weiterhin das legitime Recht für sich in Anspruch, Musik von überzeitlichem Rang nicht nur nach den Bedingungen ihrer Entstehungszeit, sondern aus ihrer eigenen Zeit neu zu erschließen. Einerseits hatten sich gegenüber der Bachzeit inzwischen im Streben nach größerer Klangsinnlichkeit und gesteigerter Virtuosität Instrumentarium und Können der Musiker gewandelt. Andererseits bestand im "Bildungsbürgertum" ein Bedarf an Bach-Bearbeitungen für Hausmusik, Salonkonzert und Unterricht. Gerade diese populären Tagesprodukte zahlloser Kleinmeister haben die Bearbeitungen in Verruf gebracht, während die nachschöpferischen Auseinandersetzungen mit Bach bei Liszt, Reger, Busoni, Schönberg und Webern – um nur einige zu nennen – geprägt sind von dem Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem Original.

Diese Verantwortung bewiesen auch Joseph Rheinberger und Max Reger in der Transkription der Goldberg-Variationen. Bach hatte sie ausdrücklich "vors Clavicimbal mit 2 Manualen" bestimmt, das im modernen Klavier keinen adäquaten Ersatz findet. Als Organisten jedoch waren Rheinberger und Reger mit dem Spiel auf mehreren Manualen vertraut, doch nicht die Orgel erschien als das für die Transkription Bachseher Intentionen geeignete Instrument: auf zwei Klavieren sollte die Klarheit der Stimmführung besser gewahrt bleiben. Reger veröffentlichte 1915 eine revidierte Neuausgabe von Rheinbergers Bearbeitung.

Durch die hier vorgelegte Transkription der Goldberg-Variationen für Streichtrio erweist auch der Geiger Dmitry Sitkovetsky dem Genie Bach seine Reverenz über die Grenzen der Violin-Originalwerke hinaus. Nicht im Sinne des barocken Streicherensembles mit Generalbaßfundament sind hier die Aufgaben zwischen

Violine, Viola und Violoncello verteilt. Die drei gleichberechtigten Partner werden hier wie die verschiedenen Register eines einzigen Instrumentes eingesetzt. "Denen Liebhabern zur Gemüths-Ergetzung" widmete Bach die "Aria mit verschiedenen Veraenderungen": In diesem Sinne möge auch die hier vorgelegte Bearbeitung Aufnahme finden.

*Rita Fischer*

## **Ensemble Transcendent**

Das Ensemble Transcendent ist eine Formation junger Solisten und Kammermusiker, deren künstlerisches Interesse der Verwirklichung von Konzertideen gilt, die neue Wege der Programmgestaltung beschreiten. Eine besondere Rolle spielt dabei das thematische Konzert als Konzeption, Konzerte mit einem Thema oder einem thematischen Schwerpunkt. Konzertmeisterin des Ensembles ist die Tübinger Geigerin Julia Galic, die 2011 als Professorin für Violine an die Musikhochschule München berufen wurde.

Das Ensemble zeichnet sich aus durch seine Offenheit für variable Besetzungen, die es ihm erlaubt, sich mit verschieden besetzten Werken der Kammermusik zu beschäftigen, mit der Möglichkeit, solche auch als Konzertprogramm anzubieten. Das Ensemble konzertiert als Trio oder Quartett, auch in Besetzung mit Klavier, ebenso wie als Quintett oder Sextett. Zur Realisierung großer Werke in Fassungen für Kammerensemble spielt das Ensemble in großer Besetzung, erweitert um eine Bläserbesetzung und um Schlagwerk.

Das Ensemble hat mit bemerkenswerten Konzerten zum Beginn der neuen Musik wie zur Initiation der „Musikalischen Moderne“ in der Musik Gustav Mahlers auf sich aufmerksam gemacht und ist durch mehrere Konzerte und Rundfunksendungen allgemein bekannt geworden. Die Meilensteine der Moderne wie die Rekonstruktion legendärer historischer Programme waren dabei häufig Gegenstand der Konzerte.

Eine erste Konzertproduktion mit dem Südwestrundfunk hat 2006 zum 100.Geburtstag von Dimitri Schostakowitsch stattgefunden. Seither hat es mehrere Rundfunksendungen gegeben, vor allem mit Werken von Gustav Mahler und mit Musik der Wiener Schule.

---

### **Vorschau:**

23./24. Januar 2016  
Katharina Henke, Bratsche  
Nadine Hartung, Klavier  
im Hause Wörz

19. März 2016  
Mignon-Quartett  
im Hause Gregor

20./21. Februar 2016  
Maximilian Schairer, Klavier  
im Hause Brückmann

April 2016  
Beata Mirkushina, Klavier